

**David Weber**  
**HONOR HARRINGTON**

# Mit Schimpf und Schande

**Roman**

**BASTEI  
LÖBBE**



■■■■■  
**BASTEI  
LÜBBE**  
TASCHENBUCH

Weitere Titel des Autors:

#### NIMUE ALBAN

- 23322 Bd. 1: Operation Arche
- 23324 Bd. 2: Der Krieg der Ketzler
- 23331 Bd. 3: Codename Merlin
- 23332 Bd. 4: Die Flotte von Charis

Weitere Bände in Vorbereitung

#### HONOR HARRINGTON

- 23194 Bd. 1: Auf verlorenem Posten
- 23199 Bd. 2: Die Ehre der Königin
- 23205 Bd. 3: Ein schneller Sieg
- 23211 Bd. 4: Mit Schimpf und Schande
- 23217 Bd. 5: Im Exil
- 23223 Bd. 6: Ehre unter Feinden
- 23229 Bd. 7: In Feindes Hand
- 23235 Bd. 8: Die Siedler von Sphinx (D. Weber u. a.)
- 23241 Bd. 9: Der Stolz der Flotte
- 23247 Bd. 10: Die Baumkatzen von Sphinx (D. Weber u. a.)
- 23253 Bd. 11: Wie Phönix aus der Asche
- 23264 Bd. 12: Die Raumkadettin von Sphinx (D. Weber u. a.)
- 23276 Bd. 13: Ein neuer Krieg
- 23277 Bd. 14: Honors Krieg (zweiter und abschließender Teil von »Ein neuer Krieg«)
- 23287 Bd. 15: Die Spione von Sphinx (D. Weber u. a.)
- 23292 Bd. 16: Der Sklavenplanet (D. Weber u. a.)
- 23305 Bd. 17: Um jeden Preis
- 23309 Bd. 18: Auf Biegen und Brechen
- 23318 Bd. 19: Der Schatten von Saganami
- 23319 Bd. 20: An Bord der Hexapuma
- 23343 Bd. 21: Die Achte Flotte

Weitere Bände in Vorbereitung

#### WEG DES ZORNS

- 23338 Bd. 1: Die Kriegerin
- 23340 Bd. 2: Der Zorn der Gerechten

#### Über den Autor:

David Weber ist ein Phänomen: Ungeheuer produktiv (er hat zahlreiche Fantasy- und Science-Fiction-Romane geschrieben), erlangte er Popularität mit der HONOR-HARRINGTON-Reihe, die inzwischen nicht nur in den USA zu den bestverkauften SF-Serien zählt. David Weber wird gerne mit C. S. Forester verglichen, aber auch mit Autoren wie Heinlein und Asimov. Er lebt heute mit seiner Familie in South Carolina.



**Mit Schimpf  
und Schande**  
**Roman**

Ins Deutsche übertragen  
von Dietmar Schmidt

■■■■■  
**BASTEI  
LÜBBE**  
TASCHENBUCH

BASTEI LÜBBE TASCHENBUCH  
Band 23211

1. Auflage: April 1999
2. Auflage: Januar 2000
3. Auflage: Februar 2004
4. Auflage: März 2010

Vollständige Taschenbuchausgabe

Bastei Lübbe Taschenbücher in der  
Bastei Lübbe GmbH & Co. KG

Deutsche Erstveröffentlichung  
Titel der amerikanischen Originalausgabe:

»Field of Dishonor«

© 1994 by David Weber

© für die deutschsprachige Ausgabe 2010 by  
by Bastei Lübbe GmbH & Co. KG, Köln

All rights reserved

Lektorat: Uwe Vöhl

Titelillustration: Barclay Shaw/

Agentur Thomas Schlück GmbH

Satz: Urban SatzKonzept, Düsseldorf

Gesetzt aus der Baskerville

Druck und Verarbeitung: CPI – Ebner & Spiegel, Ulm

Printed in Germany

ISBN 978-3-404-23211-9

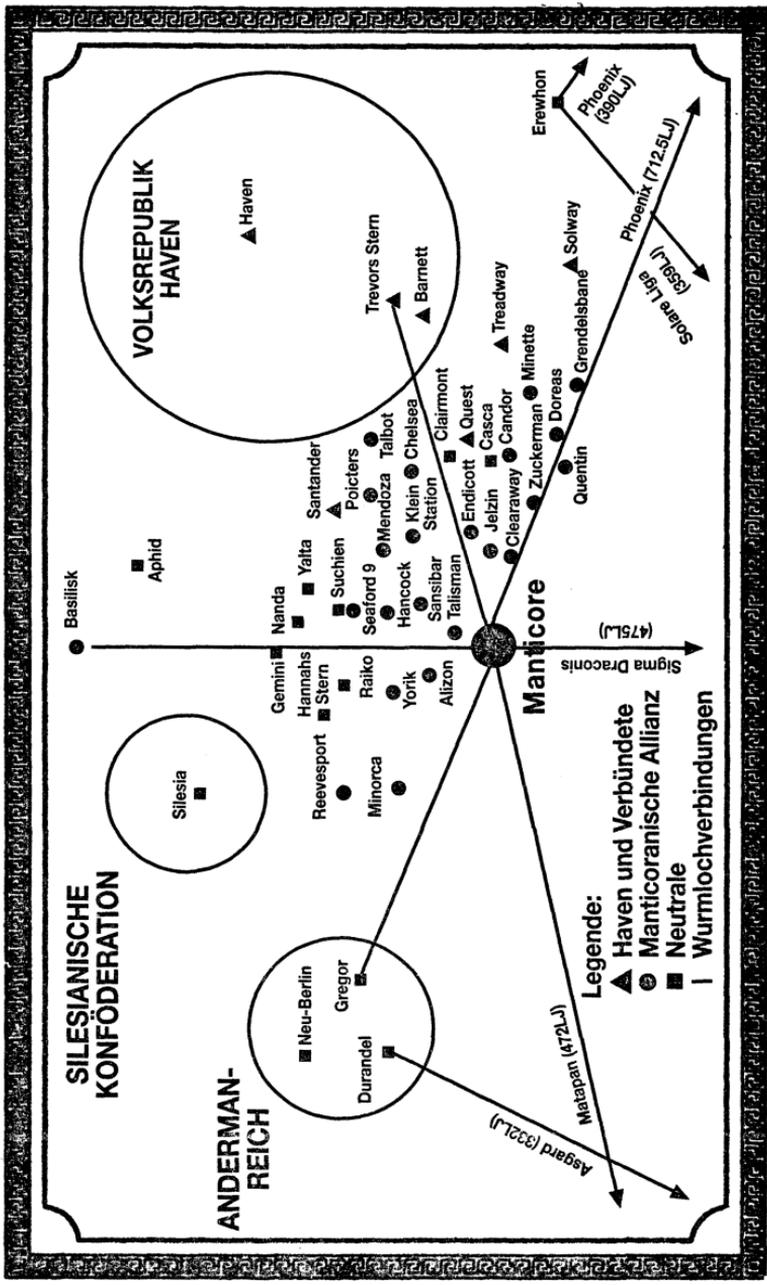
Sie finden uns im Internet unter

[www.luebbe.de](http://www.luebbe.de)

Bitte beachten Sie auch:

[www.lesejury.de](http://www.lesejury.de)

Der Preis dieses Bandes versteht sich einschließlich  
der gesetzlichen Mehrwertsteuer.





*Es ist stets von Übel, wenn politischen Erwägungen  
gestattet wird, die Planung von Operationen zu  
beeinflussen.*

Feldmarschall Erwin Rommel  
160 Ante-Diaspora (1943 n. Chr.)



## Prolog

Stille herrschte in der riesigen, nur schwach erleuchteten Halle, dem Großen Hörsaal des Taktiklehrgangs für Fortgeschrittene. Er konnte sich rühmen, den zweitgrößten Holotank der Royal Manticoran Navy zu besitzen, und die wie in einem Amphitheater angeordneten Sitzreihen boten mehr als zweitausend Menschen Platz, doch im Augenblick saßen nur siebenunddreißig dort und betrachteten aufmerksam den Tank. Die prominentesten darunter waren Admiral Sir Lucien Cortez, der Fünfte Raumlord, und die Ehrenwerte Vizeadmiral Alyce Cordwainer, Judge Advocate General, die Chefin des Militärjustizwesens der RMN. In der holographischen Darstellung schwebte das Bild einer hochgewachsenen Frau mit entschlossenen, wie gemeißelt wirkenden Gesichtszügen. Sie saß aufrecht und mit verspannten Schultern auf ihrem Stuhl, die Hände hatte sie auf der Tischplatte vor sich übereinandergelegt. Neben den Händen lag das weiße Barett der Sternenschiffkommandanten. Die Frau trug eine weltraumschwarze Uniformjacke mit den goldenen Planeten eines Captain Senior Grade, und als sie direkt in die HD-Kamera blickte, verriet ihr Gesicht nicht die leiseste Regung.

»Und was genau geschah nach der letzten Kursänderung der Kampfgruppe, Captain Harrington?« Die Frage wurde von jemandem außerhalb des Erfassungsbereichs der Kamera gestellt, und ein blutroter Untertitel identifizierte den Fragenden als Commodore Vincent Capra, den Vorsitzenden des Untersuchungsausschusses, auf dessen Empfehlung man sich an diesem Tage im Hörsaal des TLF versammelt hatte.

»Der Feind änderte den Kurs, um uns zu verfolgen, Sir.« Captain Harringtons Sopranstimme war für eine Frau ihrer Größe überraschend angenehm und leise, und dennoch war sie sehr kühl und klang fast unbeteiligt.

»Und die taktische Situation?«, wollte Capra wissen.

»Die Kampfgruppe lag unter schwerem Beschuss, Sir«, antwortete Harrington wie ohne persönliche Beteiligung. »Ich glaube, die *Circe* wurde im Augenblick der Kursänderung vernichtet, die *Agamemnon* etwa fünf Minuten später. Mehrere unserer Einheiten erlitten sowohl schwere Schäden als auch erhebliche Verluste.«

»Würden Sie die Lage als verzweifelt bezeichnen, Captain?«

»Ich würde sie als – ernst bezeichnen, Sir«, gab Harrington nach kurzem Bedenken zur Antwort.

Ein kurzes Schweigen folgte, als wartete der unsichtbare Fragesteller darauf, dass sie noch etwas hinzufügte. Doch Harringtons unbeteiligte Ruhe war offenbar undurchdringlich, und Commodore Capra seufzte.

»Nun gut, Captain Harrington. Die Lage war ›ernst‹. Der Feind hatte den Kurs geändert, um Sie zu verfolgen, und die *Agamemnon* war zerstört worden. Befanden Sie sich zu diesem Zeitpunkt in Kontakt mit der Flaggbrücke der *Nike* und mit Admiral Sarnow?«

»Jawohl, Sir, das trifft zu.«

»Und zu dieser Zeit beabsichtigte Admiral Sarnow, der Kampfgruppe den Befehl zum Ausschwärmen zu erteilen?«

»Ich vermute, dass dies in seiner Absicht lag, Sir. Wenn ja, so wurde er daran gehindert, bevor er den Befehl erteilen konnte.«

»Und wodurch wurde er daran gehindert, Captain?«

»Von einer Meldung unseres Sensorennetzes, Sir. Die Plattformen hatten die Ankunft der Dreadnoughts von Admiral Danislav erfasst.«

»Ich verstehe. Hat Admiral Sarnow der Kampfgruppe daraufhin befohlen, *nicht* auszuschwärmen?«

»Nein, Sir. Er wurde verwundet, bevor er einen weiteren

Befehl erteilen konnte«, antwortete die ruhige Sopranstimme unbewegt.

»Und wodurch wurde er verwundet, Captain? Würden Sie uns Auskunft über die näheren Umstände erteilen?«

Die scheinbar körperlose Stimme klang nun fast gereizt, als wäre sie von Harringtons klinisch kühler Geschäftsmäßigkeit frustriert.

»Die *Nike* erhielt mehrere Treffer durch feindlichen Beschuss, Sir. Einer dieser Treffer schaltete Beiboothangar Eins, die Operationszentrale und die Flaggbrücke aus. Mehrere Angehörige von Admiral Sarnows Stab wurden getötet, er selbst schwer verwundet.«

»Fiel er in Bewusstlosigkeit?«

»Jawohl, Sir.«

»Und übertrugen Sie als seine Flaggkommandantin den Befehl über die Kampfgruppe an den dienstältesten Offizier?«

»Nein, Sir, das tat ich nicht.«

»Sie behielten das Kommando?«

Harrington nickte wortlos.

»Wieso das, Captain?«

»Nach meiner Einschätzung war unsere taktische Lage zu ernst, um eine Verwirrung in der Befehlskette zu riskieren, Sir. Ich befand mich im Besitz von Informationen – nämlich über die Ankunft von Admiral Danislav –, die dem dienstältesten Offizier, Captain Rubenstein, möglicherweise nicht bekannt waren. Unsere Zeit war sehr begrenzt.«

»Und daher übernahmen Sie an Admiral Sarnows Stelle das Kommando über die gesamte Kampfgruppe?«, fragte Capra scharf; die Schärfe lag nicht etwa in einer Verurteilung ihrer Entscheidung begründet – der Commodore wollte vielmehr diesen Punkt deutlich herausstellen.

Harrington nickte erneut. »Das habe ich getan, Sir«, gestand sie ohne den leisesten Anklang einer Gefühlsregung,

und das, obwohl sie gerade zugab, wenigstens fünf Kriegsartikel verletzt zu haben.

»Wieso, Captain?«, bohrte Capra. »Was machte denn die Lage so kritisch, dass diese Verhaltensweise Ihnen gerechtfertigt erschien?«

»Wir näherten uns dem Punkt, an dem die Kampfgruppe plangemäß hätte ausschwärmen müssen, Sir. Admiral Danilavs Ankunft hingegen gab uns Gelegenheit, den Feind in eine Position zu führen, in der er nicht mehr vermeiden konnte, abgefangen zu werden. Dazu mussten wir jedoch als Verband weiterkämpfen und so dem Gegner ein Ziel bieten, das die Verfolgung lohnte. Da ich das Ausmaß der Schäden an Captain Rubensteins Signaleinrichtungen kannte, schätzte ich das Risiko als zu groß ein, dass die Kampfgruppe wie geplant ausschwärmen konnte, bevor Captain Rubenstein vollständig über die Lage in Kenntnis gesetzt werden und die taktische Kontrolle übernehmen konnte.«

»Aha.« Ein weiterer Moment der Stille folgte, die nur durch Papierrascheln außerhalb des Aufzeichnerbereichs unterbrochen wurde. Dann ergriff Capra erneut das Wort. »Nun gut, Captain Harrington. Bitte berichten Sie dem Ausschuss, was etwa vierzehn Minuten nach Admiral Sarnows Verwundung geschah.«

Und nun erst fuhr eine leise Gefühlsregung über Captain Harringtons ruhiges Gesicht: ihre mandelförmigen Augen verhärteten sich zu kaltem, bedrohlichem Funkeln, und sie verkrampfte ein wenig den Mund – aber nur für eine Sekunde. Dann schwand sämtlicher Ausdruck von ihrem Gesicht, und als sie mit einer Gegenfrage antwortete, färbte kein Hinweis auf ihren Gefühlsanstorm ihre leidenschaftslose Sopranstimme. »Ich nehme an, Sir, Ihre Frage bezieht sich auf das Verhalten von CruRon Siebzehn?«

»Ja, Captain, das ist richtig.«

»Etwa zu der von Ihnen angegebenen Zeit löste sich CruRon Siebzehn vom Rest der Kampfgruppe und schwärmte aus«, sagte Harrington, und ihre Stimme war noch kälter und unbewegter als zuvor.

»Wer ist dafür verantwortlich?«

»Captain Lord Pavel Young, Sir, nach Commodore van Slykes Tod im Gefecht diensttuender Geschwaderchef.«

»Erteilten Sie ihm den Befehl, sich von der Kampfgruppe zu lösen?«

»Nein, Sir.«

»Folglich handelte er aus eigener Initiative und ohne Befehl vom Flaggsschiff?«

»Jawohl, Sir, so ist es.«

»Haben Sie ihm befohlen, in die Formation zurückzukehren?«

»Jawohl, Sir, das habe ich.«

»Mehr als einmal?«

»Jawohl, Sir.«

»Und hat Captain Lord Young Ihren Befehl befolgt?«, fragte Capra ruhig.

»Nein, Sir«, antwortete Harrington wie eine Maschine mit Sopranstimme, »das hat er nicht.«

»Ist der Rest von CruRon Siebzehn an seine Stationen zurückgekehrt, als Sie den Befehl dazu gaben?«

»Jawohl, Sir, so ist es.«

»Und Captain Lord Youngs Schiff . . .«

» . . . zog sich weiterhin zurück, Sir«, sagte Honor Harringtons aufgezeichnetes Bild sehr, sehr leise, und ihr harter, furchteinflößender Blick gefror, als die Wiedergabe des HD-Tanks angehalten wurde.

Ein Augenblick tiefer, vollkommener Stille folgte, dann erlosch der Holotank. Die Saalbeleuchtung ging an, und aller Augen richteten sich auf den weiblichen Captain im JAG-

Corps, die neben dem Vortragspult stand und sich nun räusperte.

»Damit ist der wesentliche Auszug aus der Aussage Lady Harringtons vor dem Ermittlungsausschuss beendet, meine Damen und Herren.« Sie verfügte über eine tragende, deutliche Altstimme und stellte die Gelassenheit einer erfahrenen Anwältin zur Schau. »Die gesamte Aussage ist, wie auch alle anderen Aussagen vor dem Ausschuss, Ihnen allen selbstverständlich zugänglich. Wünschen Sie Einsicht in weitere Teile davon zu nehmen, bevor wir fortfahren?«

Admiral Cordwainer sah Cortez fragend an. Ob der Fünfte Raumlord wohl die Nuancen ebenso wahrgenommen hatte wie sie selbst? Vermutlich schon. Sie mochte ausgebildete Juristin sein für Dinge, die unausgesprochen blieben – und wie man sie übergang –, ein besseres Gespür haben als andere Menschen; Sir Lucien Cortez hingegen war ein kampferfahrener Soldat, und das hatte sich in seinen Augen und seiner Körpersprache gezeigt, während er Lady Harringtons kühler, leidenschaftsloser Aufzählung der Ereignisse zuhörte.

Cortez schüttelte den Kopf, und die JAG sah wieder auf die Frau am Vortragspult.

»Wenn es keine weiteren Fragen gibt, können wir den Rest der Aufzeichnung später ansehen, Captain Ortiz«, sagte sie. »Fahren Sie fort.«

»Jawohl, Ma'am.« Ortiz nickte und senkte den Kopf. Sie drückte einige Tasten auf ihrem Memopad, um die gewünschten Informationen zu erreichen, dann sah sie wieder auf. »Was nun folgt, war der eigentliche Grund, weshalb ich den TLF bat, uns den Haupt-Holotank zur Verfügung zu stellen, Ma'am. Sie werden nun eine Darstellung des entscheidenden Teils im Gefecht sehen, die aus den Logbüchern aller überlebenden Schiffe von Kampfgruppe Hancock-Null-Null-Eins zusammengestellt wurde. Aufgrund der schweren Ver-

luste, die die Kampfgruppe zu erleiden hatte, sind die Daten nicht vollständig, aber wir konnten das allermeiste dadurch rekonstruieren, dass wir erbeutete Daten aus Admiral Chins Dreadnoughts interpolierten. Auf der Grundlage all dieser Informationen hat das Computersystem des TLF die Entsprechung eines Displays in der Operationszentrale generiert. Der Zeitrafferfaktor beträgt ...« – Ortiz blickte noch einmal auf ihr Memopad – »annähernd fünf zu eins, und wir beginnen kurz vor dem Augenblick von Admiral Sarnows Verwundung.«

Ortiz drückte Knöpfe, und der Saal verdunkelte sich erneut. Im riesigen Holotank leuchtete verschwommenes Licht auf, dann fokussierte sich die Abbildung schlagartig. Cordwainer spürte, wie neben ihr Cortez vor Anspannung erstarrte, als die Icons eines Gefechtsdisplays aufleuchteten.

Der größere Teil der aufgespaltenen Projektion zeigte das innere System des roten Zwergsterns namens Hancock bis zur elf Lichtminuten von der Sonne entfernten Hypergrenze. Die weit verteilten Lichtkennungen von Planeten und der grüne Punkt für die Flotten-Reparaturbasis, die das Herz von Hancock Station bildete, strahlten darin, aber die drei noch helleren, blinkenden Lichtkennungen zogen geradezu magnetisch alle Blicke auf sich. Nicht einmal der riesige Holotank des TLF war in der Lage, in diesem Maßstab noch einzelne Kriegsschiffe darzustellen, aber nur eins der Blinklichter war grün, wie es befreundeten Einheiten zukam; die beiden anderen leuchteten im düsteren Purpurrot der Gegner. Trichterförmige Lichtkonen wiesen auf alle drei und führten zu weiteren, stark vergrößerten Teilprojektionen, in denen einzelne Schiffe und Formationen dargestellt werden konnten.

Die JAG war keine ausgebildete Taktikerin, aber das brauchte sie auch gar nicht zu sein, um Cortez' plötzliche Anspannung zu begreifen. Ein purpurroter Fleck – bei weitem der

größere – hing so gut wie bewegungslos auf halber Strecke zwischen Hancock und Hypergrenze, und die Icons in der damit verbundenen Projektion identifizierten ihn als eine Furcht erregend große Ansammlung von Superdreadnoughts der Volksflotte. Die zweite gegnerische Streitmacht befand sich wesentlich dichter an der Reparaturbasis und näherte sich ihr, während sie gleichzeitig auch zu Kampfgruppe H-001 aufholte. Die Hand voll grüner Punkte, die manticatoranische Einheiten symbolisierte, war eindeutig in der Unterzahl – und zudem den roten Punkten der Verfolger hinsichtlich der Kampfstärke bei weitem nicht gewachsen. Die schwersten manticatoranischen Einheiten waren sechs Schlachtkreuzer, und um drei davon kreiselten bereits die blitzenden gelben Ringe, die Gefechtsschäden anzeigten – und sechs havenitische Dreadnoughts waren ihnen auf den Fersen.

Cordwainer zuckte zusammen, als die glitzernden Fünkchen von Raketen zwischen den beiden Verbänden hin und her zuckten. Die Haveniten pumpeten ungefähr dreimal so viel Lenkwaffen in KG H-001 wie umgekehrt. Man konnte es nicht genau sagen – denn der Zeitraffer reduzierte die Flugzeiten der Raketen drastisch und machte jede numerische Schätzung fast unmöglich aber es sah so aus, als würden die Manticatoraner mindestens ebenso viele Treffer erzielen wie die Haveniten. Unglücklicherweise konnten die havenitischen Dreadnoughts erheblich mehr Treffer verkraften als die manticatoranischen Schlachtkreuzer.

»Zu diesem Zeitpunkt hatte die Kampfgruppe bereits zwei Schlachtkreuzer verloren«, ertönte Captain Ortiz' distanzierete, unsichtbare Stimme aus der Dunkelheit. »Durch Admiral Sarnows überfallartige Gefechtseröffnung erlitten die Havies am Anfang schwere Verluste, aber dazu muss man anmerken, dass der Admiral die beiden dienstältesten Divisionschefs und Commodore van Slyke verloren hatte. Kurz gesagt, gab es be-

reits zu diesem Zeitpunkt in der Kampfgruppe außer Admiral Sarnow keine überlebenden Flaggoffiziere.«

Cordwainer nickte schweigend, Cortez' heftiges Atmen im Ohr, und zuckte erneut zusammen, als ein weiteres manticoranisches Schiff, ein Leichter Kreuzer, mit einer Plötzlichkeit vom Display verschwand, bei der ihr fast das Herz stehen geblieben wäre. Auch die beiden beschädigten Schlachtkreuzer mussten weitere Treffer hinnehmen. Das gelbe Band um einen davon – Cordwainer musste die Augen zu Schlitzen verengen, um den Namen AGAMEMNON neben dem Icon ausmachen zu können – wies schlagartig den Rotton kritischer Schäden auf, und sie erschauerte, als sie sich ausmalte, sie befände sich in Gefechtsentfernung zu einem Feind, der die acht- bis neunfache Feuerkraft aufbieten konnte.

»Wir kommen nun zu dem Punkt, an dem die Kampfgruppe ihre letzte Kursänderung vornahm«, verkündete Ortiz ruhig, und die JAG beobachtete, wie der Vektor von KG H-001 plötzlich um wenigstens fünfzehn Grad vom alten Kurs abknickte. Sie biss sich auf die Lippe, als die havenitischen Dreadnoughts wendeten, um ebenfalls auf den neuen Kurs umzuschwenken. Unvermittelt gefror die Darstellung im Tank.

»In diesem Augenblick setzte Admiral Sarnow zu seinem letzten Versuch an, den Feind von der Reparaturbasis und dem dortigen Navypersonal wegzulocken«, sagte Captain Ortiz, dann flackerte der Holotank erneut auf. Die vergrößerten Darstellungen blieben unverändert, der Rest des Displays jedoch schrumpfte auf einen winzigen Bruchteil seines früheren Volumens, um Platz für drei neue Projektionen zu machen – diesmal nicht mit Lichtkennungen und Kriegsschiffen, sondern Kommandodecks mit manticoranischen Offizieren, die geisterhaft mitten in der Bewegung eingefroren waren, als erwarteten sie die Wiederherstellung des Zeitflusses.

»Wir kommen nun zu den Ereignissen, die den Ausschuss maßgeblich zu seiner Entscheidung bewegt haben«, fuhr Ortiz fort. »Sorgfältige Durchsicht der Besprechungen und Diskussionen Admiral Sarnows mit seinen Geschwaderchefs und Kommandanten werden es meiner Meinung nach unbezweifelbar erscheinen lassen, dass alle von ihnen sich darüber im Klaren sein mussten, dass er plante, den Feind unter allen Umständen von der Basis abzulenken und dabei die eigenen Schiffe als Köder zu benutzen. Aus Fairness gegenüber Lord Young muss ich erwähnen, dass in diesen Diskussionen wiederholt die Rede davon war, dass die Kampfgruppe ausschwärmen und die Schiffe unabhängig voneinander die Flucht versuchen sollten, sobald eindeutig erwiesen war, dass weitere Ablenkung unmöglich geworden war. Die Ausführung dieses Vorhabens verbot sich selbstverständlich vor Erteilung des ausdrücklichen Befehls dazu durch das Flaggschiff.« Sie schwieg einen Moment und schien abzuwarten, ob jemand einen Kommentar anbringen wollte, doch alles blieb still, und sie sprach weiter:

»Von jetzt ab findet die Wiedergabe in Echtzeit statt, und die Kommandodeckprojektionen – den Brückenrecordern der relevanten Schiffe entnommen – werden mit den Ereignissen im taktischen Display synchronisiert. Geben wir zu Protokoll, dass dies« – eine der Projektionen leuchtete auf – »das Flaggdeck von HMS *Nike* ist, dies« – eine andere blitzte auf – »das Brückendeck der *Nike* und dieses schließlich« – die dritte Darstellung leuchtete auf – »das Brückendeck des Schweren Kreuzers HMS *Warlock*.« Erneut schwieg sie, um Fragestellern Gelegenheit zu bieten, dann erwachte die gesamte, komplexe Lichtskulptur im Holotank zu neuem Leben, als habe Ortiz sie mit einem Zauberstab berührt. Das Heulen der Alarmsirenen zerriss die Stille, dazu kamen das Piepen der Vorrangsignale und der hektische Hintergrundlärm von Brückencrews im Gefecht.

Die Kommandodeckprojektionen wirkten in Furcht erregender Weise lebensecht. Das waren keine Gebilde aus kaltem, leblosem Licht; sie waren echt, und Cartwright merkte, wie sie sich auf der Kante ihres bequemen Stuhls vorbeugte, als das Unmittelbare der Kommandostände über sie hinwegfegte. Und damit war sie nicht allein. Sie vernahm hinter sich ein Aufstöhnen, als wenigstens vier havenitische Raketen Volltreffer am Schweren Kreuzer *Circe* verbuchen konnten und das Schiff unter den Einschlägen der bombengepumpten Röntgenlaser zerbarst; ihre Augen aber hatte Cordwainer auf die Brücke der *Nike* gerichtet, auf eine Frau, die in nichts an den kühlen, unbeteiligten Captain erinnerte, dessen Aussage sie gerade gesehen hatte.

»Formation Reno, Com – sehen Sie zu, dass diese Kreuzer näher rankommen!«

Honor Harringtons abgehackter Befehlston besaß unwiderstehliche Autorität, und wie eine Maschine änderte im taktischen Display die gesamte Kampfgruppe die Positionen und formierte sich neu. Der Wechsel machte die Raketenabwehr des Verbands erheblich effektiver – so viel konnte selbst Cordwainer sagen. Dennoch war die Beobachtung nur oberflächlich und beinahe unbedeutend, denn ihre ganze Aufmerksamkeit galt Harrington, die ihren Kommandosessel ritt wie den geflügelten Hengst einer Walküre. So als sei es unausweichlich, dass sie dort war – als sei es unmöglich, dass sie an irgendeiner anderen Stelle im ganzen Universum wäre. Sie war das Herz, der ruhende Pol in der hektisch und dennoch disziplinierten Aktivität auf ihrer Brücke, und ihr war nicht im geringsten Hektik anzumerken. Ihre Miene blieb kühl – ausdruckslos, aber nicht durch Distanziertheit, sondern durch Entschlossenheit, durch die absolute, fokussierte Konzentration eines Kämpfers –, und ihre braunen Augen warfen gefrorene Blitze. Cordwainer konnte förmlich spüren, wie ihre

Konzentration zu jedem Offizier, jedem Maaten und jedem Gasten auf der Brücke hinausreichte, als wäre Harrington eine Dirigentin, die ein ausgezeichnetes Orchester übernimmt und die Musiker auf unerreichte Höhen der Brillanz treibt, die sie allein niemals hätten erklimmen können. Harrington war in ihrem Element, tat die eine Sache, für die sie geboren war, und riss alle anderen mit sich, indem sie ihr Schiff kämpften und die angeschlagene Kampfgruppe leiten ließ.

Neben Harrington verkam der schwitzende Mann mit dem kalkweißen Gesicht auf dem Kommandosessel von HMS *Warlock* zu einem Schemen, so klein und trivial, dass er kaum ins Auge fiel. Aus einem Augenwinkel immerhin beobachtete Cordwainer Admiral Sarnow samt Stab. Ihr Intellekt begriff das Können Sarnows, seine unglaubliche Fähigkeit, die komplexe taktische Lage in ihrer Gesamtheit im Kopf zu haben, und seine Entschlossenheit, die mindestens ebenso fokussiert war wie die von Harrington – und dennoch wirkte er eigenartig weit entfernt. Nicht herabgesetzt, aber ... – zurückgedrängt, einen Schritt hinter dem eisigen und überlebensgroßen Feuer der *Nike*-Kommandantin. *Sarnow ist das Gehirn der Kampfgruppe*, begriff Cordwainer, *aber Harrington ist die Seele*. Irgendwo tief in ihr wunderte sie sich selbst über die eigenen Gedanken. Solche dramatischen Metaphern waren ihr fremd, und ihr kühler, analytischer Juristenverstand begehrte dagegen auf – und trotzdem wurden nur solch hochtrabende Vergleiche dem Drama gerecht, das sich vor ihren Augen abspielte.

»Wir haben die *Agamemnon* verloren, Skipper!«, meldete jemand auf der Brücke der *Nike*, und Cordwainer biss sich beim Verlöschen eines weiteren grünen Symbols auf die Lippe. Ihr Blick blieb dennoch auf Harringtons Gesicht fixiert und registrierte das nervöse, unwillkürliche Zucken des rechten Mundwinkels, als der Divisionspartner ihres Schiffes vernichtet wurde.

»Bringen Sie uns näher an die *Intolerant*. Taktik, schalten Sie sich in ihr Raketenabwehrnetz.«

Bestätigungen prasselten heran, aber Harringtons Augen blieben auf den Combildschirm fixiert, der sie mit Admiral Sarnow auf der Flaggbrücke verband. Und in diesen Augen zeigte sich Cordwainer noch etwas anderes: eine gewisse Bitterkeit, als der Admiral zu ihr zurückschaute. Die Kampfgruppe zahlte einfach einen zu hohen Preis, um den Feind von einer Basis abzulenken, die doch nicht mehr geschützt werden konnte. Und beide, Sarnow und Harrington, wussten das. Ihre Schiffe und Besatzungen starben für nichts, und Sarnow öffnete den Mund, um den Befehl zur Auflösung der Formation zu geben.

Aber er erteilte diesen Befehl nicht. Ein lauter Ausruf von jemandem in seinem Stab ließ ihn herumfahren, und dann leuchteten im Holotank und auf den taktischen Displays der Schiffe neue grüne Lichtkennungen auf. Vierzig – nein, fünfzig! – manticoranische Schiffe standen vor der Hypergrenze, manticoranische Schiffe, die von zehn Dreadnoughts angeführt wurden, und Sarnow beobachtete, die Schultern steif, wie sie auf einen Abfangkurs schwenkten und zu beschleunigen begannen.

Mit leuchtenden Augen wandte er sich wieder seiner Verbindung zu Captain Harrington zu – und in diesem Augenblick ruckte und wankte die *Nike*, als sei sie wahnsinnig geworden, denn Röntgenlaser schlugen durch ihre Panzerung und fraßen sich tief in den Rumpf. Auf dem Kommandodeck flackerten und erloschen Displays, als die Operationszentrale des Schlachtkreuzers vernichtet wurde, die Flaggbrücke aber verwandelte sich in ein Schlachthaus.

Cordwainer fuhr in ihren Stuhl zurück und ballte unwillkürlich die Fäuste, als das Schott der Flaggbrücke mit ohrenbetäubendem Gebrüll zerbarst. Weißglühende Splitter aus Pan-

zerstahl surrten wie Schrapnells durch den Kontrollraum, zeretzten Computer, Displays, Kommandokonsolen und Menschen mit zerstörungswütiger Gleichgültigkeit, und mit Orkanlautstärke fauchte die Atemluft aus den Rissen im Rumpf der *Nike*. Die JAG hatte nie einen Kampfeinsatz erlebt. Sie war eine phantasievolle, intelligente Frau mit scharfem Verstand, und trotzdem hätte nur das eigene Erleben sie auf das Entsetzen und das Chaos dieses Augenblicks vorbereiten können, auf die bestürzende Zerbrechlichkeit des Menschen gegenüber der Elementargewalt, über die er gebot und die er beschwor. Cordwainer drehte sich der Magen um, als der Vernichtungsturm Sarnow schrecklich verstümmelt von seinem Kommandosessel fegte, den Raumanzug bedeckt mit vakuumentrocknetem Blut.

Sie riss sich los von dem Heulen der Sirenen, dem Gebrüll der Überlebenden, den Schreien der Sterbenden, und erblickte den Schock in Harringtons Gesicht – die Erkenntnis, was mit ihrem Schiff und mit ihrem Admiral geschehen war. Cordwainer sah all das in jenem kurzen Moment über ihr Gesicht zucken – das Erfassen der Konsequenzen und den augenblicklichen, instinktiven Entschluss, der damit einherging. Harringtons Stimme, mit der sie die Schadensmeldungen bestätigte, verriet nicht den geringsten Hinweis darauf, aber die JAG wusste, was in dem Captain vor sich ging. Harrington war Sarnows Flaggkommandantin, seine taktische Stellvertreterin, aber die Befehlsgewalt ging mit dem Admiral. Rechtlich hatte Harrington keine andere Wahl, als den nach Sarnow ranghöchsten Offizier zu informieren, er habe den Befehl über die Kampfgruppe, und dennoch zwang sie sich, äußerlich gelassen im Kommandosessel zu sitzen, als die Schadensmeldungen verstummten . . . und kein Wort zu sagen.

Die Kampfgruppe raste weiter durchs All, und das feindliche Feuer peitschte auf die Schiffe ein. Ein Treffer nach dem

anderen ging auf HMS *Nike* nieder. Ob die Haveniten sie als das Flaggschiff erkannt hatten oder ob es nur daran lag, dass die *Nike* das größte und kampfstärkste Schiff des Verbandes war, musste völlig unwichtig erscheinen; die havenitischen Raketen fetzten an ihr wie ein Wirbelsturm aus Feuer, und die *Nike* erbebte bis ins Innerste. Die Schweren Kreuzer *Merlin* und *Sorcerer* hefteten sich an ihre Flanken, verbanden ihr Abwehrfeuer mit dem der *Nike* und der *Intolerant*, aber selbst damit ließ sich nicht jede Rakete aufhalten, und das Hologramm von Harringtons Kommandodeck erbebte und hüpfte auf und ab, immer wieder, jedes Mal, wenn der Schlachtkreuzer getroffen wurde. Das Schiff wand sich wie in Todesqualen, aber ein neues Symbol leuchtete vor der Kampfgruppe im Display auf, ein hell strahlendes Kreuz, dessen Bedeutung auch Cordwainer sofort begriff: der Punkt, an dem es für die verfolgenden Haveniten mathematisch unmöglich wurde, den neu eingetroffenen manticanischen Dreadnoughts zu entkommen – die sich noch immer jenseits der Ortungsreichweite der havenitischen Schiffe befanden.

Minuten verstrichen langsam und von Schrecken erfüllt; die Sekunden wurden in Donnerschlägen und dem Sterben von Menschen gerechnet. Wie mit stählernen Pinzetten zerrten sie an den Nerven der Zuschauer, und die wundgeschossenen überlebenden Schiffe von KG H-001 näherten sich immer weiter dem Kreuz und bezahlten mit dem Blut ihrer Besatzungen dafür, dass der Gegner in die Falle gelockt wurde. Trümmerteile und Atemluft strömten aus dem aufgerissenen Rumpf der *Nike*, während der Gegner sie immer näher an den Punkt brachte, an dem die Verbände nicht mehr standhielten, an dem sie auseinanderbrechen musste ... und Cordwainer kauerte sich auf dem Stuhl zusammen und starrte auf die funkelnde Entschlossenheit in Harringtons Augen, sah den Schmerz, den sie beim Tod ihrer Leute empfand, und trieb sie

im Stillen an, wünschte ihr mit jeder Faser ihres Seins, das Ziel zu erreichen.

Und dann geschah es.

Eine einzelne Rakete griff HMS *Warlock* an. Es gelang ihr, der bis dahin vollkommen intakten Nahbereichsabwehr des Schweren Kreuzers auszuweichen und sich auf Angriffsentfernung zu nähern. Sie detonierte, und zwei Röntgenlaserstrahlen schlugen in das Schiff ein. Der Schaden kam plötzlich und unerwartet, aber im Vergleich zu dem, was andere Schiffe erdulden mussten, war er geringfügig. Dennoch lenkte eine schrille, furchterfüllte Tenorstimme aller Blicke vom Kommandodeck der *Nike* auf Captain Lord Pavel Young.

»Geschwaderbefehl! Alle Schiffe ausschwärmen! Wiederhole, alle Schiffe ausschwärmen!«

Cordwainer sah auf das taktische Display und entdeckte zu ihrem Entsetzen, dass das Schwere Kreuzergeschwader 17 dem Befehl Folge leistete. Seine Schiffe bewegten sich auf Bögen vom Hauptverband fort – alle außer HMS *Merlin*, die grimmig an der Flanke der *Nike* kleben blieb und verzweifelt versuchte, das Feuer einzudämmen, das auf das Flaggschiff niederging –, und im feinmaschigen, aufeinander abgestimmten Netz der Raketenabwehr brach das Chaos los. Der Leichte Kreuzer *Athena* explodierte nach einem Volltreffer, und noch mehr Einschläge fraßen sich in den plötzlich ungedeckten Schlachtkreuzer HMS *Cassandra*, versengten ihr den Rumpf, schalteten den gesamten Backbord-Seitenschild aus und ließen sie nackt und verwundbar zurück. Wie ein kühler, klarer Fanfarenstoß durchdrang Honor Harringtons Stimme das Chaos.

»Rufen Sie die *Warlock*! Bringen Sie diese Schiffe wieder in Position!«

Cordwainer wandte den Kopf wie in automatischem Reflex und starrte auf die Brücke der *Warlock*, als Harringtons Signal-

offizier die Befehle weitergegeben hatte . . . und Pavel Young antwortete nicht. Wortlos starrte er seinen Signaloffizier an, nicht in der Lage – oder nicht willens – zu antworten, und das Gesicht seines Ersten Offiziers verhärtete sich in Unglauben.

»Ihre Befehle, Sir?«, fragte der I.O. mit rauer Stimme, und Young zwang sich, mit flackerndem Blick auf das Display zu sehen. Sein Gesicht war vor Schrecken totenbleich und wie erstarrt. Er sah zu, wie die Haveniten den Schiffen zusetzten, die durch seine Flucht entblößt worden waren.

»Ihre Befehle, Sir?«, schrie der Erste beinahe, und Captain Lord Pavel Young biss die Zähne zusammen, ließ sich in seinem Kommandosessel hinabsacken und starrte weiterhin schweigend in das Display.

»Keine Antwort von der *Warlock*, Ma'am.« Gelähmter Unglaube schwang in der Stimme von Harringtons Signaloffizier mit, und die *Nike* erbebt unter einem weiteren Treffer. Der Kopf der Flaggkommandantin fuhr herum, und der Signaloffizier wich unwillkürlich zurück, als er ihr Gesicht sah, das nicht mehr kalt oder konzentriert erschien. Aufgebrachte Wut und noch etwas – etwas Urtümliches, Hassverzerrtes – loderte aus ihren Augen, und ihre Stimme klang wie ein Peitschenhieb.

»Geben Sie mir eine Direktleitung zu Captain Young!«

»Aye, aye, Ma'am.« Harringtons Signaloffizier hieb auf Tasten, und auf einem Bildschirm neben Harringtons Knie erschien Youngs schweißüberströmtes Gesicht.

»Kehren Sie in die Formation zurück, Captain!«, fuhr Harrington ihn an. Young konnte sie nur anstarren, seine Lippen bewegten sich, ohne einen Ton von sich zu geben, und als Harrington ihren Befehl wiederholte, war ihre Stimme rau vor Hass und Verachtung.

»Kehren Sie in die Formation zurück, verdammt noch mal!«, bellte sie . . . und dann verdunkelte sich der Bildschirm, als Young die Verbindung trennte.

Eine Sekunde lang starrte Harrington vor Unglauben wie gelähmt auf den Bildschirm, und genau in dieser Sekunde bockte und zitterte die *Nike* unter neuen Einschlägen. Hektische Schadensmeldungen ertönten, und die Kommandantin löste den Blick vom Combildschirm und richtete ihn auf den Signaloffizier.

»Allgemeines Signal an alle Schweren Kreuzer: Kehren Sie sofort in die Formation zurück. Wiederhole, kehren Sie sofort in die Formation zurück!«

Im übergeordneten taktischen Display war nun zu sehen, dass vier der fünf fliehenden Kreuzer auf den alten Kurs zurückgingen. Sie reihten sich in die Formation der Kampfgruppe ein und unterwarfen sich wieder dem Nahbereichsabwehr-Netz. Alle, bis auf einen: HMS *Warlock* setzte die Flucht fort, raste vom Rest der Kampfgruppe davon, während der I. O. des Kreuzers seinen Kommandanten vor versammelter Brückencrew verfluchte und gekreischte Beschimpfungen zur Antwort erhielt, aus denen die blanke Panik sprach. Dann erlosch der Holotank, und erneut gingen die Lichter an.

»Ich glaube«, sprach Captain Ortiz in das tiefe, gelähmte Schweigen, »dass hiermit alle wesentlichen Teile des Beweistücks vorgeführt sind.« Ein Offizier des JAG-Corps hob die Hand, und Ortiz nickte ihm zu. »Ja, Commander Owens?«

»Ist die *Warlock* in den Verband zurückgekehrt, Ma'am?«

»Nein, das ist sie nicht.« Ortiz antwortete mit unbewegter Stimme, doch die Neutralität der Antwort schrie ihre Meinung über Pavel Young hinaus, und Owens setzte sich mit einem kalten, harten Glitzern im Auge wieder auf seinen Stuhl.

Wieder herrschte Stille und schwebte für lange, unbehagliche Augenblicke über dem Saal, dann räusperte Vizeadmiral Cordwainer sich und sah Sir Lucien Cortez an.

»Ich glaube, es steht außer Frage, dass Lady Harrington ihre Kompetenzen überschritten hat, als sie das Kommando nicht

weitergereicht hat, Sir Lucien. Gleichzeitig kann an Lord Youngs Handeln weder Zweifel herrschen, noch kann dafür eine Entschuldigung gefunden werden. Daher unterstütze ich Admiral Parks' Empfehlung vorbehaltlos.«

»Einverstanden.« Cortez antwortete mit Grimm in der Stimme. Augen und Mund waren angespannter, als sich durch das, was er gerade gesehen hatte, rechtfertigen ließ, dann riss er sich zusammen. »Was Lady Harringtons Verhalten betrifft, so ist es von Konteradmiral Sarnow, Vizeadmiral Parks, dem Ersten Raumlord, der Baronin Morncreek und Ihrer Majestät der Königin selbst gebilligt worden. Ich glaube deshalb nicht, dass Sie sich damit befassen müssen, Alyce.«

»Das freut mich zu hören«, antwortete Cordwainer leise. Sie holte tief Luft. »Soll ich die Offiziere für das Kriegsgericht auswählen lassen?«

»Ja. Aber lassen Sie mich noch etwas hinzufügen – etwas, das für alle Anwesenden gilt.« Der Fünfte Raumlord erhob sich und wandte sich mit ernster Miene den erleichteten JAG-Offizieren zu, die hinter ihm und Cordwainer saßen. »Ich möchte Sie daran erinnern – Sie alle –, dass alles, was Sie gerade gesehen haben, vertraulich zu behandeln ist. Lady Harrington und Lord Young sind noch nicht aus dem Hancock-System zurück, und nichts aus dieser Versammlung oder irgendetwas anderes, was Sie im Zusammenhang mit diesem Fall gesehen, gehört oder gelesen haben, hat an die Öffentlichkeit zu gelangen, bis die Einberufung des Kriegsgerichtes durch mein Büro bekannt gegeben worden ist. Habe ich mich klar ausgedrückt?«

Allgemeines Kopfnicken. Cortez antwortete mit einem knappen Neigen des Kopfes, dann drehte er sich um und schritt langsam aus dem stillen, erschütterten Amphitheater.